

Rund um die Taufe

Liebe Tauffamilie,

Sie möchten Ihr Kind in unserer Gemeinde taufen lassen. Wir freuen uns mit Ihnen!

Die Taufe hat in der christlichen Kirche eine große Bedeutung: Mit der Taufe wird Ihr Kind in die Gemeinschaft der Christen – in die weltweite Kirche – aufgenommen.

Gott sagt sichtbar und spürbar „Ja!“ zu Ihrem Kind, es wird begleitet sein von ihm, seinem Heiligen Geist und seinem Sohn Jesus Christus.

Auf seinem Lebensweg braucht Ihr Kind aber auch menschliche Begleitung und Unterstützung – vor allem von Ihnen als Eltern und den Paten, die für ihr Kind und mit ihm beten und die ihm von Gott und von Jesus erzählen.

Bei der Taufe sagen Sie als Eltern und die Paten stellvertretend für Ihr Kind „Ja“ zur Taufe, zu Gott und zur Gemeinde von Jesus Christus. Sie übernehmen Verantwortung dafür, dass Ihr Kind den christlichen Glauben und die christliche Gemeinde kennen lernt. Dabei lassen wir Sie natürlich nicht allein!

Dieser Taufbegleiter soll Ihnen bei allen Vorbereitungen und Gedanken rund um das Fest der Taufe eine Hilfe sein. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne jederzeit melden!

Herzliche Grüße, Ihr Pfarrer

Sebastian Berwick



Was in diesem Heft zu finden ist:

Zehn gute Gründe für die Taufe Seite 4

Häufige Fragen zur Taufe Seite 6

Was Sie vorbereiten können Seite 8

Sprüche zur Taufe Seite 10

Möglichkeiten der Mitgestaltung Seite 11

Mit dem getauften Kind „christlich“ Leben Seite 11

Weitere Informationen Seite 12

Zum Schluss noch etwas Poesie Seite 13

Zehn gute Gründe für die Taufe

Wir möchten DANKE sagen!

Die meisten Eltern spüren angesichts des Wunders der Geburt eine große Dankbarkeit. Es ist für sie nicht selbstverständlich, dass die Geburt gut verlaufen ist und ihre Tochter oder ihr Sohn lebt. Sie haben erfahren: Wir konnten ganz viel vorbereiten für die Geburt – machen konnten wir sie nicht. Wovon das Herz ganz voll ist, das möchte nach draußen. In der Taufe sagen die Eltern Gott dem Schöpfer für das neue Leben Dank.

Wir wünschen uns den Segen.

Segen spricht von Zuwendung und Geborgenheit, von Heil und Wachstum. Wer erhofft sich das nicht? Gott verspricht in der Taufe dem Neugetauften seinen Segen. Das bedeutet nicht, dass er alle seine Wünsche und Erwartungen erfüllt, aber Gott erfüllt seine Verheißungen.

Am Anfang steht die Liebe.

Am Anfang der Geburt eines Kindes steht die Liebe seiner Eltern zueinander. Am Anfang eines Lebenswegs steht die unbegrenzte, grenzenlose Liebe Gottes zu jedem Menschen. Das besiegelt die Taufe. Nicht Leistung, nicht Schulabschluss, nicht pädagogisches Geschick, sondern allein die Liebe. Ohne Liebe ist alles andere nichts, zeigt Paulus im ersten Korintherbrief (Kap. 13). Auch keine noch so gut durchdachte Erziehung und keine noch so gute materielle Versorgung. Eltern, die ihr Kind taufen lassen, können sich selbst Gottes grenzenloser Liebe anvertrauen und die Entwicklung ihres Kindes gelassener verfolgen.

Die Verheißungen Gottes gelten auch dem Getauften. Er kann mutig durchs Leben gehen.

Es gibt wunderbare Stellen in der Bibel, in denen Gott den Menschen Beistand und Treue verheißt. (Beispielsweise Jesaja 41, Josua 1,1...) Der Getaufte tritt in die Gemeinschaft, die diese Verheißungen für sich gelten lässt: Ihr seid Gottes geliebte Kinder. Das Vertrauen auf diese Zusage lässt Menschen freier und mutiger durchs Leben gehen. Denn sie wissen: Selbst wenn alle uns verlassen: Jesus steht zu uns.

Unser Kind, weiß, wo es in hingehört.

Auch wenn ein Kind nicht unbedingt getauft sein muss, um am evangelischen Religionsunterricht teilzunehmen, so bringt Konfessionslosigkeit doch immer eine gewisse Unsicherheit mit sich – bei Kindern wie bei den Eltern. Bietet die Schule einen Ethikunterricht an? Ist der Religionsunterricht nicht besser? Erhält das Kind die Erlaubnis, diesen Unterricht zu besuchen? Bei jedem Schulwechsel, selbst von Klasse zu Klasse muss dies entschieden werden.

Ein ungetauftes Kind wird im Religionsunterricht herzlich aufgenommen – und spürt doch rasch, dass es ein Gast im Unterricht ist – wenn die anderen es fragen „Was bist Du eigentlich?“ oder wenn die anderen Bilder ihrer Taufe in den Unterricht bringen, wird es das erfahren. Viel wichtiger aber ist, dass ein getauftes Kind von Anfang an eine Heimat in seiner Gemeinde hat. Es kann in „seinen“ Krabbelgottesdienst gehen und im evangelischen Kindergarten „seinen“ Pfarrer oder „seine“ Diakonin treffen. Und - ob bei der Erstklässlersegnung oder beim Zubettgehen - mit jedem Segen, den ein Kind erhält, kann es erfahren, dass es zu Jesus Christus gehört.

Unser Kind hat Partner fürs Leben.

Das Patenamt ist etwas Großartiges. Natürlich kann man auch ohne Taufe Menschen bestimmen, die für das Kind da sein werden und es begleiten – aber das geschieht recht selten und hat auch oft etwas Künstliches. Mit der Institution des Patenamtes stellt die Evangelische Kirche dem Kind ganz selbstverständlich weitere Erwachsene an die Seite, die Verantwortung für das Kind übernehmen und es durch das Leben begleiten sollen. Es sind neben den Eltern vertraute Außenstehende, die für Ihr Kind da sind, seine Fragen beantworten und für es beten. Für die Eltern kann das eine große Entlastung sein: Auch wenn Sie selbst einmal nicht da sein können – es gibt Menschen, die sich um Ihr Kind kümmern. Und einen Gott der ihm zusagt: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

Gott sagt ja, ganz ohne Vorleistung

„Mein Kind soll sich später selbst entscheiden können, was es glauben möchte.“ Dieses Argument gegen die Taufe kleiner Kinder bringen manche Eltern vor. Dabei ist es ihm auch mit Taufe später selbstverständlich freigestellt, sich für oder gegen den Glauben zu entscheiden, so etwa bei der Konfirmation. Was Eltern, die so argumentieren, vergessen: Man muss etwas kennen, um sich bewusst dafür oder dagegen zu entscheiden. Die Taufe bietet das Fundament dafür, dass ein Kind den Glauben in Familie, Gemeinde und Religionsunterricht kennenlernt und sich später wirklich frei entscheiden kann.

Noch wichtiger aber ist: In der Taufe sagt Gott ja, ganz unabhängig von unserer Entscheidung. Dass dieser Ausdruck der Liebe Gottes nicht an der Entscheidung Ihres Kindes hängt, gibt ihm ein besonderes Gewicht.

Unser Kind bekommt einen Kompass fürs Leben mit. Und einen Leitspruch für seinen Weg.

Woran soll ich mich halten? Und welche Wege einschlagen? Von Geburt an werden Entscheidungen für das Leben getroffen – zunächst noch von den Eltern, dann zunehmend durch das Kind selbst. Beide – Eltern wie Kinder – suchen dabei nach Orientierung und Vorbildern für ein gelingendes, gutes Leben. Gleichzeitig mit der Taufe in die christliche Gemeinschaft wird dem Kind auch eine grundlegende Orientierung mitgegeben: Die Geschichten und Worte von Jesus Christus, sowie der große Erfahrungsschatz der Bibel. Eines

dieser Worte wird ihm mit seinem Taufspruch ganz persönlich mitgegeben – als Spruch fürs Leben.

Wir haben einen Anlass, die ganze Familie zusammenzurufen.

„Wie sieht der Kleine denn aus?“ Klar wird nach einer Geburt das Baby gebührend begutachtet. Die Großeltern kommen, die Onkel, die Freunde. Doch das geschieht nach und nach – auch um die Mutter nicht zu überfordern. Die ganze Familie und der Freundeskreis kommen meist erst bei der Taufe zusammen – sie ist der Anlass, das Kind im Kreis der Familie offiziell willkommen zu heißen, sich wieder einmal zu sehen und sich der Gemeinschaft der Familie zu versichern. So gibt die kirchliche Taufe der Familie nicht nur Gottes Segen mit auf den Weg, sondern schenkt ihr dazu ein fröhliches Familienfest.

Häufige Fragen zur Taufe

Was kommt beim Taufgespräch auf uns zu?

Das Taufgespräch ist eine schöne Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und über den Glauben, Ihre Familie und natürlich alle Fragen rund um die Taufe und den Gottesdienst ins Gespräch zu kommen.

Generell soll der Taufgottesdienst für Sie so schön wie möglich macseinhen. Damit es persönlich werden kann, brauche ich auch ein paar persönliche Eindrücke von Ihnen. Darum werde ich Sie vielleicht fragen, wie die Geburt Ihres Kindes verlief, was Sie als Familie ausmacht oder was Sie sich für Ihr Kind wünschen. Sie müssen auf diese Fragen nicht antworten, aber in der Regel entwickeln sich im Laufe des Taufgesprächs sehr anregende und auch tiefgründige Gespräche über Gott und die Welt. Und keine Sorge: Intimes wird nicht weitererzählt!

Es geht darum, Sie und Ihre Familie kennenzulernen, damit die Taufe zu einem besonderen Ereignis werden kann. Möglicherweise finden die Taufpaten auch Zeit, zum Gespräch dazuzukommen? Das kann sehr schön sein, denn die Paten übernehmen eine wichtige Aufgabe im Gottesdienst und darüber hinaus.

Warum bezeichnet man die Taufe als Sakrament?

In der evangelischen Kirche gibt es zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl. Beide hat Jesus selbst eingesetzt. Bei einem Sakrament wird die Liebe Gottes in einer menschlichen Handlung sichtbar und anfassbar. In der Taufhandlung wird normales Wasser durch die Verheißung Gottes zu einem göttlichen Segen.

Ist eine Segnung statt einer Taufe möglich?

Ja, jedoch ist die Segnung kein Taufersatz. Manchmal wollen Eltern ihren Kindern selbst die freie Entscheidung über die Taufe überlassen. Das kleine Kind wird dann in einer gottesdienstlichen Handlung gesegnet. Trotzdem ersetzt die Segnung nicht das Sakrament der Taufe und begründet nicht die Kirchenmitgliedschaft.

Wer kann Pate oder Patin werden?

Alle, die Mitglied der evangelischen Kirche, konfirmiert und mindestens 14 Jahre alt sind, können Paten werden. Angehörige anderer christlicher Kirchen können das meist auch, sofern diese Kirchen die Magdeburger Erklärung über die wechselseitige Anerkennung der Taufe unterzeichnet haben. Dazu zählen neben der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche auch viele orthodoxe, altorientalische oder andere evangelische Kirchen. Um sicher zu gehen, besprechen Sie Ihre Patenwünsche im Vorfeld mit uns. Wer nicht getauft ist, keiner christlichen Kirche angehört oder ausgetreten ist, kann nicht Taufpate werden.

Wie viele Paten sind nötig? Geht es auch ohne?

Für die Taufe eines Kindes ist mindestens eine Patin oder ein Pate erforderlich. Meist wählen Eltern zwei Paten für ihr Kind. Wenn Sie keine geeigneten Personen benennen können, unterstützen wir Sie gerne bei der Suche. Manchmal stellen sich auch aktive Gemeindemitglieder als Paten zur Verfügung.

Wann endet das Patenamt?

In der evangelischen Kirche endet das Amt formal mit der Konfirmation des Täuflings. In der katholischen Kirche endet die Patenschaft nicht. Bei Kirchenaustritt des Paten ruht das Patenamt.

Welche Unterlagen brauchen Sie für die Taufe Ihres Kindes?

Wenn Sie als Eltern ein Familienstammbuch haben, halten Sie es bitte beim Taufgespräch bereit. Auch die Geburtsurkunde Ihres Kindes ist hilfreich.

Dürfen wir während des Gottesdienstes fotografieren oder filmen?

Prinzipiell dürfen Sie fotografieren. Im Mittelpunkt soll jedoch stets der Gottesdienst und nicht das Fotografieren stehen. Fotografieren Sie am besten nicht selbst, sonst verpassen Sie die ganze Taufe Ihres Kindes. Nach Möglichkeit sollte eine Person das Fotografieren übernehmen, um unnötige Unruhe zu vermeiden. Bitte besprechen Sie das mit Ihrer Familie – damit nicht jeder sein Handy zückt. Wir können gerne auch im Anschluss an den Gottesdienst für Bilder zusammenstehen. Oft ist man dann auch entspannter.

Was kostet die Taufe?

Grundsätzlich ist die Taufe kostenlos. Nur wenn Sie besonderen Blumenschmuck oder besondere musikalische Einlagen wünschen, entstehen Ihnen Kosten.

Kann mein Kind zum Konfirmationsunterricht gehen, ohne getauft zu sein?

Ja, Ihr Kind kann gerne den Konfirmationsunterricht besuchen. Die Konfirmation selbst ist ohne Taufe jedoch nicht möglich. Es wird dann noch vor dem Konfirmationsgottesdienst getauft. Die Konfirmation bestätigt und bekräftigt die Taufe. Diese Bestätigung ist zwar theologisch gesehen nicht mehr notwendig, da Ihr Kind ja schon selbst „Ja“ zur Taufe gesagt hat. In der Praxis wird Ihr Kind nach der Taufe dennoch oft zusammen mit allen anderen Jugendlichen konfirmiert.

Muss mein Kind konfirmiert werden?

Für die Kirchenmitgliedschaft reicht die Taufe aus. Wer ein Patenamt übernehmen will, muss jedoch konfirmiert sein. In der Konfirmationsgruppe können Jugendliche zusätzlich zusammen mit vielen Freundinnen und Freunden den christlichen Glauben verstehen lernen.

Kann ich mein Kind gegen den Willen des anderen Elternteils taufen lassen?

Wenn Sie als Mutter oder Vater das alleinige Sorgerecht haben, entscheiden Sie auch allein über die Taufe Ihres Kindes. Liegt das Sorgerecht gemeinsam bei beiden Elternteilen, muss bei allen Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung gemeinsam entschieden werden. So ist es gesetzlich geregelt. Dazu gehört auch die Taufe. Ob und wann Ihr Kind getauft wird, dürfen beide Sorgeberechtigten also nur gemeinsam entscheiden.

Besteht kein Einvernehmen, können sich Eltern allein oder gemeinsam an eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle wenden. Gerne helfen wir Ihnen auch mit einem klärenden Gespräch. Können sich die Eltern überhaupt nicht einigen, kann im Streitfall das Familiengericht angerufen werden.

Was Sie vorbereiten können

Stammbuch

Bitte halten Sie ihr Familienstammbuch mit der Geburtsurkunde Ihres Kindes zu unserem Taufgespräch bereit. Wir können dann ggf. die Taufe in Ihrem Stammbuch beurkunden.

Taufspruch

Sie können gerne schon einmal darüber nachdenken, welchen Taufspruch Sie ihrem Kind zur Taufe schenken möchten. Wie Sie einen geeigneten Taufspruch finden, können Sie unter dem Punkt „Sprüche zur Taufe“ nachlesen. Bitte beachten Sie, dass der Taufspruch ein Wort aus der Bibel sein muss.

Taufkerze

Für die Feier der Taufe benötigen wir eine Taufkerze. Vielleicht kaufen Sie einfach eine, die Ihnen gefällt. Oder Sie gestalten eine oder Fragen in der Familie und bei den Patinnen und Paten, ob sich jemand darum kümmern möchte. Wichtig ist, dass Ihre Taufkerze so breit sein sollte, dass sie auf dem Altar sicher steht und nicht umfallen kann. Bitte bringen Sie einen „Untersetzer“ oder „Kerzenhalter“ mit.

Sollten Sie keine eigene Kerze mitbringen, stellen wir als Kirchengemeinde eine Taufkerze, die jedoch nicht personalisiert ist, d.h. ohne Namen und Datum o.ä.

Dimissoriale / Entlassschein

Sollte Ihr Kind aufgrund seines gemeldeten Wohnortes nicht zu unserer Kirchengemeinde gehören, benötigen wir vom zuständigen Pfarramt eine sogenannte Dimissoriale – einen Entlassschein. Diese Bescheinigung bekommen Sie in der Regel unproblematisch durch ein kurzes Telefonat mit dem evangelischem Pfarramt, zu dem Ihr Wohnort gehört.

Paten/Verwandte

Bitte besprechen Sie auch mit den Paten/Verwandten:

- wer das Kind während der Taufe über den Taufstein hält;
- ob sich jemand bei dem Fürbittgebet einbringen möchte;
- wer die Taufkerze nach der Taufe anzündet.

Lieder

Gemeinsames Singen ist ein starker Ausdruck der Gemeinschaft in der Kirche und zeigt Ihnen als Eltern hörbar, dass Sie getragen sind von Verwandten und Freunden. Den Organisten organisieren wir für Sie – der wahlweise mit der Orgel oder dem Klavier begleitet.

Gibt es ein Lied, das Ihnen im Taufgottesdienst wichtig wäre? Wir können gerne darüber sprechen.

Taufgesellschaft

Wissen Sie schon, wie viele Gäste Sie zu Ihrem Fest erwarten? Uns hilft eine kleine Einschätzung, damit wir dies bei der Planung des Gottesdienstes beachten können. Gerade auch wenn Sie eine größere Anzahl Kinder erwarten, wären wir über einen Tipp dankbar.

Platzreservierung

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir in einem Gottesdienst mit mehreren Tauffamilien nur eine Sitzreihe verbindlich reservieren können. Alle weiteren Gäste haben freie Platzwahl. Wenn Sie ihren Verwandten den Tipp geben etwas früher zu kommen, kann in der Regel jeder einen „guten Platz“ ergattern.

Sprüche zur Taufe

Hier finden Sie Vorschläge für mögliche Taufsprüche. Sie können aber auch gerne einen anderen wählen. Weitere Taufsprüche finden Sie – in drei Schritten – auf:
www.taufspruch.de

- Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Jesaja 43,1)
- Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! (Philipper 4,6)

- Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)
- Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Timotheus 1,7)
- Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. (1.Mose 12,2)
- Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Römer 12,21)
- Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Psalm 139,14)
- Die Liebe hört niemals auf. (1.Korinther 13,8a)
- Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1.Johannes 4,16b)
- Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)
- Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2. Korinther 5,17)
- Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. (1. Johannes 4,19)

Möglichkeiten der Mitgestaltung

Da wir uns als ganze Gemeinde über Tauffeiern freuen, feiern wir diese in der Regel zusammen im Sonntagsgottesdienst. Einmal im Monat gibt es dazu einen besonderen Taufgottesdienst. In diesem Taufgottesdienst können auch Sie und/oder Ihre Familienmitglieder und Patinnen und Paten einen Teil übernehmen. Dadurch können Sie sich am Gottesdienst beteiligen und tragen dazu bei, dass der Gottesdienst ein ganzes Stück weit persönlicher wird.

Möglichkeiten der Mitgestaltung sind zum Beispiel:

- Die Lesung des Taufevangeliums.
- Das Lesen/Beten einer Fürbitte.
- Die Gestaltung eines Musikstückes/Sologesang.

- Das Sprechen eines Segens für den Täufling nach der Taufe.
- Gemeinsames gestalten der Taufkerze.
- ... wenn Sie noch weitere Ideen haben, sprechen Sie mich gerne an.

Mit dem getauften Kind den christlichen Glauben leben

Hier finden Sie einige Vorschläge, wie Sie ihr Kind nach der Taufe auf seinem Weg durchs Lebens begleiten können. Patinnen und Paten und unsere Gemeinde werden diesen Weg mit Ihnen gehen.

- Singen und beten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind.
- Erzählen Sie ihrem Kind von Gott und sprechen Sie mit ihm über den Glauben.
- Feiern Sie jährlich die Taufstage der Familie, indem Sie die Taufkerze anzünden und Gott danken für das vergangene Jahr.
- Feiern Sie mit uns Tauferinnerungsgottesdienste.
- Lesen Sie biblische Geschichten vor – dabei werden auch Sie Neues entdecken.
- Tauschen Sie sich mit anderen Eltern, Menschen der Gemeinde und mit Ihrem Pfarrer oder Diakon aus.
- Feiern Sie die christliche/kirchlichen Feste im Jahreslauf.
- Besuchen Sie Veranstaltungen für Groß und Klein. Zum Beispiel in unserer Gemeinde:
- Familiengottesdienste, Krabbel- und Kindergottesdienst, ...

Weitere Informationen



In drei Schritten zum passenden Bibelvers: www.taufspruch.de



Viele weitere Informationen zum Thema „Taufe“ finden Sie unter:
<https://www.evangelisch.de/taufbegleiter>

Oder laden Sie sich die Taufbegleiter -App herunter. Die öffnet Ihnen Schritt für Schritt die für Sie wichtigen Inhalte.



Wichtige Kontaktdaten zu uns/mir finden Sie unter: www.kirche-ihringen.de

Textquellen: © Diakon Florian Böcher | Pfarrer Sebastian Bernick | www.evangelisch.de | www.taufe.bayern-evangelisch.de | www.ekd.de | www.kirche-ihringen.de